

**Rede  
der Sprecherin für Tourismuspolitik**

**Sabine Tippelt, MdL**

zu TOP Nr. 35

Erste Beratung

**Die Führerscheinausbildung von Lkw-Fahrern  
zeitgemäß anpassen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU – Drs.  
18/11198

während der Plenarsitzung vom 19.05.2022  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Anrede,

heute beraten wir zum ersten Mal über einen Antrag zur Anpassung der Führerscheinausbildung von Lkw-Fahrerinnen und -Fahrern.

Nach Schätzung von Logistikverbänden fehlen bereits jetzt zwischen 45.000 und 60.000 Lkw-Fahrerinnen und -Fahrer. Zudem ist rund ein Drittel der Fahrerinnen und Fahrer über 55 Jahre alt und wird somit in absehbarer Zeit in den Ruhestand wechseln – das Problem wird sich also noch weiter verschärfen.

Nach einer Verkehrsprognose der Bundesregierung wird zwischen 2010 und 2030 von einem Wachstum des Lkw-Verkehrs um 39 Prozent ausgegangen. Allein dadurch und durch den Rückgang an qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern sowie die wachsende Konkurrenz aus anderen Branchen, wird der Fachkräftemangel weiter zunehmen.

Es gibt eine ganze Reihe von Ursachen und auch Ansätze, um diesem Mangel entgegenzuwirken. Unser heutiger Antrag zielt dabei auf die Führerscheinausbildung bei Lkw-Fahrerinnen und -Fahrern ab.

Personen, die Interesse an diesem Ausbildungsberuf haben, verlassen meist mit 16 Jahren die Schule und müssen dann noch bis zu zwei Jahre warten, ehe sie den Beruf des Lkw-Fahrers ergreifen können. Nach geltender Rechtslage verbringen die Auszubildenden also die ersten zwei Jahre der Ausbildung auf dem Beifahrersitz, bevor sie mit siebzehneinhalb Jahren mit dem Führerschein beginnen können und dieser mit 18 Jahren ausgehändigt werden kann.

Hier möchten wir mit unserem Antrag ansetzen: Wir wollen erreichen, dass die Auszubildenden bereits ein Jahr früher mit Sechzehneinhalb mit dem Erwerb des Führerscheins beginnen können und dann ab dem Alter von 17 Jahren schon für ein Jahr in Begleitung fahren dürfen. Im Rahmen dieser herabgesetzten Altersgrenze im Zuge der Ausbildung muss bereits jetzt eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung und ein Drogenscreening absolviert werden. Dies trägt zum Erhalt der Verkehrssicherheit bei, indem nur in der Persönlichkeit hinreichend gefestigte junge Menschen die Möglichkeit erhalten, bereits mit 17 Jahren den C/CE-Führerschein zu erwerben.

Ein weiterer Punkt, mit dem wir die Führerscheinausbildung attraktiver gestalten wollen, stellt die Möglichkeit zur Umstellung des Theorieunterrichts auf ein synchrones, digitales Format dar. Dadurch kann die Ausbildungszeit verkürzt und die Ausbildungskosten verringert werden.

Zudem setzen wir uns in unserem Antrag dafür ein, die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, um den Lkw-Führerschein mit begleitetem

Fahren auch ohne vollständig abgeschlossenen Erwerb des Pkw-Führerscheins zu beginnen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist es noch deutlicher geworden, wie wichtig verlässliche Lieferketten für uns und unsere Volkswirtschaft sind. Dazu braucht es qualifizierte Fachkräfte, die angemessen bezahlt werden und deren Arbeit Anerkennung in der Gesellschaft findet. Daher muss es über die mit unserem Antrag geforderten Maßnahmen hinaus unser Ziel bleiben, den Beruf der Lkw-Fahrerin bzw. des Lkw-Fahrers attraktiver zu gestalten. Die Wahl eines Berufes hängt neben dem Interesse für die Tätigkeit auch maßgeblich von der Bezahlung ab. Das Einkommensniveau weiterhin zu verbessern, bleibt ein wichtiges Anliegen. Neben den Arbeitsbedingungen spielt die oftmals mangelnde Wertschätzung dem Beruf gegenüber eine weitere Rolle. Lkw-Fahrenden wird selten ausreichende Wertschätzung entgegengebracht. Das Land sollte hierbei in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden aktiv eine Imagekampagne forcieren und damit auch verstärkt das Interesse von Frauen für den Beruf wecken.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich auf die anstehenden Beratungen im Ausschuss!